

170/65 [1758 September 3. nach]¹

Schreiben von Antoine Benoît Soldini an Beat Fidel Zurlauben betreffend die Nachsendung mehrerer an Zurlauben gerichtete Schreiben und mit Neuigkeiten aus Paris

B Soldini² schickt dem Adressaten³ verschiedene Briefe nach, die für diesen abgegeben wurden und deren Porto man in dessen Hotel bezahlt hat. Ausserdem schickt er ihm eine Abhandlung «Sur l'histoire des sciences et beaux arts» zu, die der Abbé de Mury⁴ am 2. dieses Monats für ihn abgegeben hat. Dieser hat Soldini vom Brief des Adressaten vom 10. des vergangenen Monats berichtet, worin die Verunsicherung darüber, ob die Comtesse de Marsan⁵ sein Schreiben erhalten hat, zu erkennen war. Das Buch⁶ des Adressaten hat Soldini Madame de Pompadour⁷ zukommen lassen. Anhand der beiliegenden Briefe wird alles ersichtlich sein.

Bezüglich des Buches für Voltaire⁸ muss Soldini noch Nachforschungen anstellen. Sobald er mehr weiss, wird er den Adressaten wieder informieren. Wegen des Buches des Adressaten ist Soldinis Bruder,⁹ der Abbé «predicateur et confesseur du grand commun», eifersüchtig und er will sich dessen bemächtigen. Um des Friedens zwischen den Brüdern willen bittet Soldini den Adressaten, ihm ein weiteres Exemplar zu schicken.

Die Ereignisse bis zum heutigen Tag kennt der Adressat aus den Zeitungen. Die Armee von Contades¹⁰ und Soubise¹¹ bleibt inaktiv und es gibt keine Neuigkeiten am Hof oder in der Stadt.¹² Sollte etwas Interessantes geschehen, verspricht Soldini, darüber zu berichten.¹³ Er bittet den Adressaten um eine Nachricht bei Erhalt des erwähnten Pakets. Ausserdem erneuert er seine Bitte, keine Briefe oder Pakete mehr für Dritte an ihn senden zu lassen, denn wenn sie aus dem Ausland kommen, ist dies verboten. Da er, Soldini, jedoch an der «source» ist, verursacht die Zustellung an den Adressaten keine Schwierigkeiten, zumal ihm die Herren «intendants generaux» und «administrateurs» wohlgesonnen sind.

In einer Nachschrift bittet Soldini den Adressaten, Madame de Zurlauben¹⁴ seine Ehrerbietung auszudrücken. Wenn Monsieur und Madame de Zurlauben¹⁵ zurück in ihrem Landhaus sein werden, will er ihnen seine Aufwartung machen. Auch soll der Adressat mitteilen, wenn Madame de Zurlauben etwas aus Paris wünscht. Soldini will sich persönlich darum kümmern. Er erinnert nochmals daran, dass ihm der Empfang des Pakets bestätigt werden soll und erwähnt, dass dieses bis zur Grenze und sogar bis zum Empfänger frankiert ist. In Basel ist es an den «directeur des postes» in Hüningen adressiert.

¹ Ermittelt aufgrund von Zurlaubiana AH 183/158, auf das sich der Verfasser wahrscheinlich bezieht.

² Antoine Benoît Soldini, «secretaire des postes».

³ Beat Fidel Zurlauben.

⁴ Vermutlich Claude-François de Mury, vgl. Zurlaubiana AH 170/43. Mit dem erwähnten Werk steht vermutlich de Murys Schreiben vom 2. September 1758 im Zusammenhang, vgl. Zurlaubiana AH 183/158.

⁵ Vermutlich Marie-Louise de Rohan, Witwe des Gaston-Jean-Baptiste-Charles de Lorrain, Comte de Marsan.

⁶ Vermutlich die 1758 erschienenen Memoiren von Henri I, Duc de Rohan, vgl. Meier/Zurlaubiana 1234 (Nr. 3).

⁷ Jeanne-Antoinette Poisson Marquise de Pompadour.

⁸ François-Marie Arouet, dit Voltaire.

⁹ Jacques Antoine Soldini.

¹⁰ Louis-Georges-Erasme, Marquis de Contades.

¹¹ Charles de Rohan, Prince de Soubise.

¹² Paris.

¹³ Vgl. dazu Zurlaubiana AH 155/29, wo sich Soldini als Berichterstatter empfiehlt.

¹⁴ Maria Barbara Helena Elisabeth Kolin, Gattin des Beat Fidel Zurlauben.

¹⁵ Vermutlich sind der zeitweise in Bagnaux residierende Onkel von Beat Fidel Zurlauben, Beat Franz Plazidus Zurlauben, und dessen Gattin, Marie-Florimonde de Pinchène, gemeint.

AH 170, Bl. 140-141.

Original, in französischer Sprache.
